



Kursangebote des Landesarchivs im Jahr 2024

Einführung in die Archivarbeit und private Archivierung digitaler Unterlagen

Ahnentafel Jacob Ernsts von der Recke, 1751 (LASA, U 8c, Nr. 138)

Das Landesarchiv Sachsen-Anhalt setzt nicht nur auf einen konsequenten Ausbau seiner Nutzungsangebote, sondern vermittelt in Kooperation mit der Volkshochschule Magdeburg auch grundlegende Kenntnisse zur Archivnutzung.

Übergeordnetes Ziel aller archivarischen Tätigkeiten ist die Nutzung von Archivgut. Oft gestaltet sich die Ermittlung und Auswertung des in den Archiven verfügbaren Quellenmaterials für ungeübte Nutzende als eine Herausforderung – mit der Folge, dass trotz eines grundsätzlichen Interesses eine Nutzung aufgrund fehlender Vorkenntnisse ausbleibt. Um den Zugang zu erleichtern, bietet das Landesarchiv deswegen gemeinsam mit der Volkshochschule Magdeburg Nutzendenschulungen an, die Teilnehmende dazu befähigen,

- sich den historischen Verwaltungsaufbau der Bestandsbildner zu erschließen,
- eigenständige Recherchen in Archivtektoniken durchzuführen,
- wissenschaftliche Literatur, auch in der archiveigenen Bibliothek, zu benutzen,
- grundlegende Methodiken für eigene Forschungen anzuwenden.

Vor diesem Hintergrund fand im Jahr 2024 eine Wiederholung des Einführungskurses „Recherche und Forschung im Archiv“ statt. Ebenso wie bei dessen Premiere erfreute sich das Angebot einer großen Beliebtheit. Die Motivationen zur Teilnahme reichten dabei vom generellen Interesse an der Archivarbeit bis hin zu familien- und regionalgeschichtlichen Aspekten, wobei die Vorkenntnisse variierten. Unter der Leitung des Archivars Marcel Giffey und unterstützt durch die Bibliothekarin Vivien Möseritz sowie den Archivar Björn Steffenhagen erhielten die Teilnehmenden an vier Terminen einen Überblick zu Grundlagen der Recherche und Forschung im Archiv.

Von der Theorie zur Praxis der Archivrecherche

Im Rahmen einer Hausführung erfuhren die Kursmitglieder interessante Details zur archivarischen Arbeit sowie zur 200-jährigen Geschichte des heutigen Landesarchivs Sachsen-Anhalt. Da in Vorbereitung einer Archivnutzung die Beschäftigung mit dem Forschungsstand zum eigenen Thema sehr zu empfehlen ist, vermittelte Frau Möseritz Grundkenntnisse der Literaturrecherche. Außerdem stellte sie den Bibliotheksbestand des Landesarchivs vor.

Es folgten praxisorientierte Einblicke in die Ordnung des Archivs und zielführende Recherchemöglichkeiten, die schließlich zu Beispielen der praktischen Nutzung und Auswertung von Archivgut führten. Einen besonderen Eindruck hinterließ die Präsentation von Archivalienarten des Landesarchivs: Abgesehen von einer mittelalterlichen Urkunde, einem handschriftlichen Brief Otto von Guericke und einem voluminösen Amtsbuch des 18. Jahrhunderts gehörten ebenso eine reich verzierte Ahnentafel sowie ein aufwendig handgezeichnetes Kartenwerk aus der Frühen Neuzeit zur Auswahl.

Wie erforsche ich Familiengeschichte?

Als Beispiel für ein beliebtes und im Landesarchiv häufig angefragtes Thema zu Archivrecherchen präsentierte Herr Steffenhagen abseits seiner regulären Zuständigkeit das Thema Familienforschung. Entstanden als Mittel zur Sicherung von Rechtstiteln und Privilegien, zunächst vor allem des Adels und später auch des Bürgertums, fand im 19. und 20. Jahrhundert ein Missbrauch der Familienforschung zu völkisch-nationalistischen und rechtsextremen Zwecken statt. Davon distanziert sich die heutige Genealogie, indem sie eine etablierte Grundwissenschaft im historischen Fächerkanon bildet, mit der sich sozialwissenschaftliche Fragestellungen beantworten lassen. Insbesondere durch die Digitalisierung und Onlinestellung von archivischen Quellen sowie der

aufkommenden Computergenealogie etablierte sich diese Forschungsrichtung auch als beliebtes Hobby. So gab der Kurs neben Grundkenntnissen Tipps zur softwarebasierten Ordnung eigener Rechercheergebnisse und zeigte darüber hinaus archivische Forschungsmöglichkeiten auf.

Umgang mit digitalen Unterlagen

Während Archive bis in die jüngere Vergangenheit vor allem über analoge Überlieferungen verfügten, gehören mittlerweile in großem Umfang digitale Unterlagen zum Alltag. Aus dieser Fachkenntnis heraus entwickelte sich der VHS-Kurs „Private Archivierung digitaler Unterlagen“ unter der Leitung von Björn Steffenhagen.

Der Umgang mit elektronischen Unterlagen stellt in der Landesverwaltung den Standard dar. So ist die elektronische Akte bereits in der gesamten Ministerialverwaltung Sachsen-Anhalts im Einsatz, die nachgeordneten Behörden folgen schrittweise. Neben Fachverfahren einschließlich dahinterliegender Datenbanken, Webseiten und sozialer Medien umfasst das digitale Schriftgut der Behörden auch Multimedia-Inhalte. Um die aufbewahrungswürdigen digitalen Objekte zu sichern, schloss sich das Landesarchiv dem Kooperationsverbund DAN an und kann so die Software-Suite „Digitales Magazin“ (DIMAG) nutzen. Die verschiedenen Module des DIMAG ermöglichen eine professionelle Bewahrung des elektronischen Archivguts.

Herausforderungen der digitalen Archivierung

Außerhalb der Grenzen des Landesarchivgesetzes besteht jedoch keine Möglichkeit zur Archivierung von Unterlagen privater Personen. Dennoch betreffen die Herausforderungen der digitalen Archivierung auch Privathaushalte:

- Veraltete oder proprietäre Dateiformate sind durch aktuelle Software nicht mehr darstellbar,
- es fehlt ein sinnvolles Ordnungssystem, um Dateien problemlos wiederfinden zu können,
- passende Hardware, um veraltete Speichermedien wie etwa Diskettenlaufwerke abzuspielen, ist teilweise nicht mehr erhältlich,
- sofern keine oder nur eine unzureichende georedundante Speicherung vorliegt, droht ein kompletter Datenverlust.

OAIS als professioneller Standard

Um digitale Objekte authentisch, also verlässlich unverändert, zu bewahren und lesbar zu halten, ist eine Orientierung am OAIS-Referenzmodell erforderlich. Es handelt sich dabei um einen in der Fachwelt an-

erkannten Standard der den Aufbau, Terminologien und grundlegende Aufgaben eines digitalen Archivs beschreibt. Gleichwohl ist der Aufbau eines eigenen, OAIS-konformen Archivs nicht ohne weiteres möglich, sodass Herr Steffenhagen darstellte, wie sich die Grundlagen der digitalen Archivierung auch für persönliche Unterlagen anwenden lassen.

Tipps für den Alltagsgebrauch

Jede Person besitzt für sie relevante Unterlagen, die auf Langzeit zu bewahren sind. Dazu können beispielsweise Filme oder Fotos aus vergangenen Urlauben oder von der Familie gehören, ebenso Rechnungs- und Steuerunterlagen, Zertifikate oder Zeugnisse. Um diese verschiedenen Dokumente langfristig digital zu sichern, bestehen auch jenseits der professionellen Archive hilfreiche Möglichkeiten:

- Für bereits vorhandene Dateien gilt es, diese zu ordnen und von verschiedenen Endgeräten auf einheitliche Speichermedien zur Sicherung zu verschieben. Zur Ordnung gehört ebenso eine sinnvolle Benennung und Strukturierung von Dateien und Dateiverzeichnissen. Letztendlich gehört zu einer systematischen Archivierung jedoch auch die endgültige Löschung nicht mehr relevanter Dateien.
- Es sollten mindestens zwei, besser drei verschiedene externe Speichermedien verwendet werden. Dabei sollten auch mindestens zwei unterschiedliche Speichertechnologien zum Einsatz kommen, etwa zwei externe Festplatten und eine Sicherung in einer Cloud-Umgebung.
- Wichtig ist, die Sicherungsdatenträger an unterschiedlichen Orten zu lagern und diese regelmäßig hinsichtlich ihrer Funktionalität zu überprüfen.
- Es sollte auf wenige, standardisierte Dateiformate gesetzt werden, um eine langfristige Benutz- und Lesbarkeit zu gewährleisten. So lassen sich Office-dateien problemlos in ein PDF/A-Format konvertieren, für Bilddateien sind PNG, JPG und TIFF geeignet, für Filme zeichnet sich das MP4-Dateiformat aus.
- Dateien sollten stets beschrieben werden, sei es im Dateinamen, in den Metadaten oder in einer gesonderten Datei. Dies kann bei Bilddateien der abgebildete Ort, die Personen oder das Datum sein. Ergänzend sind auch technische Metadaten oder Nutzungsrechte zur Beschreibung denkbar.

Mit Blick in die Zukunft plant das Landesarchiv, sein Engagement in diesem Bereich fortzusetzen

Marcel Giffey und Björn Steffenhagen